

KÖNNEN ALKOHOL-KRANKE AUFATMEN?



Dr. Reingard Herbst: Chefin der Nescure Privatlinik, die bei Murnau am Staffelsee liegt

Ein hoher Anteil von Suchtpatienten wird nach einem Entzug wieder rückfällig. „Sanft, schnell und nachhaltig dank Neuro-Elektrischer Stimulation“ soll die Entzugstherapie laut NESCURE® funktionieren. Golfmedico wollte mehr erfahren und sprach vor Ort mit Frau Dr. Reingard Herbst, Chefin der Nescure Privatlinik am See, im Beisein von Herbert Höhle, Geschäftsführer der Nescure GmbH in Bad Bayersoien.

Golfmedico: Frau Dr. Herbst, was ist das Besondere an Ihrer Suchtbehandlung?

Dr. Reingard Herbst: An erster Stelle steht die Mischung aus klassischen und modernen Therapieformen. Neben Gruppen- und Einzelgesprächen liegt ein Fokus auf der Neuro-Elektrischen Stimulation (NES), einer abgewandelten Form der Elektro-Akupunktur, die gezielt an den biochemischen Aspekten der Sucht ansetzt. Die NES stimuliert die Produktion von Glücksbotschaften. Dadurch kommt es zu einem sanften Entzug und einer hohen Motivation. Das hilft, um nachhaltige und grundlegende Verhaltensänderungen einzuleiten. Aber auch bei Erschöpfungskrisen helfen Glücksbotschaften bei der Genesung.

Sie vertreten die Ansicht, dass ein gemeinsamer Start der Therapie für alle Patienten eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Gruppentherapie ist.

Oh ja, das bestätigen alle unsere Patienten. Der gemeinsame Start hilft enorm, die Gruppendynamik zu verbessern. Kein Neuankommender fühlt sich schlecht, weil sich eben

alle am Anfang fremd sind. Und spätestens nach zwei bis drei Tagen ist die Gruppe zu einer Einheit gewachsen. Bisher hat noch nie ein Patient vorzeitig abgebrochen, und es kommt auch niemand neu dazu. Wichtig ist auch, dass alle Patienten die gleiche Diagnose haben – Alkoholabhängigkeit – und nicht mit Abhängigen von illegalen Drogen zusammen sind. Für die Therapeuten bietet der gemeinsame Beginn die Möglichkeit, ihre Therapieinhalte aufbauend anzubieten.

Ihre Klinik liegt an einem der schönsten Orte Deutschlands. Ist das für Ihre Patienten wichtig?

Der Standort der Klinik ist tatsächlich magisch. Die sanften Hügel mit dem Blick auf die Berge und den wunderschönen See ist vor allem für unsere norddeutschen Patienten ein richtiges Aha-Erlebnis. Tägliche Spaziergänge um den See oder die benachbarten Berge taugen nicht nur als Kulisse für Therapiegespräche. Sie holen den Menschen weg vom stressigen Alltag und lassen ihn

wieder in die Natur eintauchen und Achtsamkeit lernen. Dazu unser schönes Haus, eine gemütliche Unterbringung in ruhiger, harmonischer Umgebung, der freundliche, respektvolle Umgang, eine gesunde Küche, Yoga, Massagen – all das fördert die körperliche und mentale Gesundheit.



Bis heute konnten Sie über 500 Patienten von der Wirksamkeit der Methode überzeugen.

Ja, Nescure gibt es bereits seit über fünf Jahren, als Klinik seit über zwei Jahren. Wir konnten die Auswirkungen der NES bei allen Patienten feststellen. Besonders diejenigen, die vorher schon einen normalen Entzug gemacht hatten, berichten von einem völlig neuen Gefühl, mit viel weniger Entzugerscheinungen, ohne depressive Phase und vor allem kaum Suchtdruck. Pro Jahr kommen knapp 150 neue Patienten dazu, mehr Kapazität fasst unsere Klinik heute nicht.

Wer kommt zu Ihnen und woher?

Wir behandeln Menschen aller Altersgruppen, aus allen Sozial- und Berufsschichten, die Probleme mit Alkohol oder mit Tabletten haben oder auch generell mit ihrem Leben. Wir behandeln Menschen, die überfordert oder in Stresssituationen sind, zum Beispiel bei einem Burnout. Eine ganz bunte Mischung aus unserer Gesellschaft haben wir hier. Da wir aber eine Privatlinik sind, deren Leistungen nur von den privaten Versicherungen übernommen werden, ergibt

Was macht Nescure genau?

„In einem kompakten Therapieblock von nur drei Wochen lernen die Patienten, wie sie den Teufelskreis aus Sucht, Lügen, Scham und Ohnmachtsgefühlen hinter sich lassen und selbstschädigende Verhaltensmuster in ihrem Berufsleben effektiv verändern“, erklärt Herbert Höhle. Der Unternehmer hat nach einem England-Besuch vor sieben Jahren durch Zufall von der Wirksamkeit der Neuro-Elektrischen Stimulation (NES) bei der Therapie von Suchtkranken gehört. Die Neurochirurgin Meg Patterson beschreibt in ihrem Buch „Der sanfte Entzug“ ihr Konzept und wie sie berühmte Persönlichkeiten wie die Musiker Keith Richards, Pete Townshend oder Eric Clapton behandelt hat. Neue wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen mittlerweile die Wirksamkeit der Methode bei Suchterkrankungen und Depressionen. Die Nescure Privatklinik am See wurde 2015 gegründet und ist Vorreiter der NES in Deutschland.

NESCURE
Die sanfte Therapie

Die ersten drei Buchstaben stehen für „Neuro-Elektrische Stimulation“ (NES). CURE heißt im Englischen „heilen“.

sich eine gewisse Selektion. Wir sehen sehr häufig Unternehmer, Führungskräfte oder vermögende Pensionäre, und zwar aus ganz Deutschland, Österreich, aus der Schweiz und sogar aus Übersee. Die meisten finden uns übers Internet, allerdings werden wir vermehrt von Ärzten und Therapeuten empfohlen, und manche kommen durch eine Zusammenarbeit unserer Klinik mit dem Unternehmen, in dem sie tätig sind.

Wie viele Patienten haben Sie in der Regel da?

Wir nehmen maximal zwölf und haben diese Anzahl auch regelmäßig. Die Gruppengröße hat etwas mit der Gruppendynamik zu tun, außerdem mit den Möglichkeiten, wie therapeutisch noch gut gearbeitet werden kann. Die Fachleute empfehlen zwischen zehn bis zwölf Patienten in einer Gruppe. Unsere Erfahrungen bestätigen das vollkommen. Verbessert wird die Gruppenarbeit noch durch den gemeinsamen Start und die Homogenität der Gruppe.

Die Nachfrage ist groß. Auf was führen Sie den Erfolg zurück?

Auf die Tatsache, dass es im deutschsprachigen Raum circa vier bis fünf Millionen Suchtabhängige gibt und wir mit unserem Konzept in Deutschland einmalig sind. Die Ängste, die ein Suchtkranker hat, wenn er sich entscheidet, auf Entzug zu gehen, sind riesig. Hier können wir helfen und diese Ängste reduzieren. Der kurze Zeitraum von 23 Tagen für Entgiftung und Entwöhnung ist für die meisten Betroffenen ein riesiger Vorteil. Dann kann er bei uns sowohl entgiften als auch gleichzeitig die Entwöhnungsbehandlung machen. Der Entgiftungsprozess dauert ja normalerweise fünf bis zehn Tage und wird medikamentös im Krankenhaus durchgeführt. Viele leiden unter starken Entzugserscheinungen und Suchtdruck. Wir dagegen verzichten auf Medikamente und setzen dafür auf die NES, eine seit 40 Jahren anerkannte Methode zur Entzugsbehandlung. Durch ein Stimulationsgerät, mit Elektroden hinterm Ohr verbunden, werden bestimmte Bereiche im Mittelhirn angeregt.



Der Entgiftungsprozess ist meist nach zwei bis drei Tagen abgeschlossen.

Es kommt zur vermehrten Ausschüttung von Glücksbotenstoffen wie Dopamin, Endorphin oder Serotonin. Bei Suchterkrankungen fehlen genau diese Botenstoffe und verursachen die bekannten Entzugssymptome. Die NES reduziert vor allem enorm den Suchtdruck. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dieser Methode gemacht. Der Entgiftungsprozess ist meist nach zwei bis drei Tagen



Herbert Höhle: Gründer und Geschäftsführer der Nescure Privatklinik am See

abgeschlossen. Zudem sind die Patienten ab dem zweiten Tag sehr zugänglich, sie sind konzentriert und können schon von da an therapiert werden. Sie nehmen ab dem zweiten Tag an der Gruppentherapie und an der Einzeltherapie teil, und man kann mit ihnen, ohne erst einen gewissen Entzugszeitpunkt abzuwarten, wirklich gleich arbeiten. Daher sind wir nach drei Wochen so weit wie andere erst nach sechs Wochen Therapie. Das unterscheidet uns ganz massiv von anderen.

Spielt der kurze Behandlungszeitraum den Patienten in die Karten?

Wir haben viele Patienten, die sehr wohl noch berufstätig sind oder sogar in der Öffentlichkeit stehen. Die wollen sich nicht outen und deklarieren ihren Aufenthalt bei uns als Urlaub. Bei einem klassischen Entzug ist man ja mindestens vier bis sechs Wochen weg. Das ist für viele berufstätige Manager eine große Hürde, da die Angst, den Job zu riskieren, viel zu hoch ist. Ein qualifizierter dreiwöchiger Aufenthalt kommt da wie ein Segen.

Wie hoch ist bei Ihnen die Abbruchquote beziehungsweise die Rückfallquote?

Die Rückfallquote können wir nicht exakt wiedergeben. Obwohl wir eine Katamnese durchführen, indem wir den Abstinenzstatus regelmäßig erfragen, erreichen wir nie alle ehemaligen Patienten. Unser Gefühl sagt uns, dass etwa 50 Prozent nach einem Jahr noch trocken sind, allerdings können wir das noch nicht mit genauen Zahlen untermauern. Was wir aber mit Sicherheit beantworten können, ist die Frage nach der Abbruchquote. Die liegt seit Gründung der Klinik tatsächlich noch bei null Prozent. Das hat natürlich sehr viel mit unserem Therapiekonzept zu tun. Durch die NES hat der Patient einfach eine bessere Stimmungslage und durch die geschlossene homogene Gruppe eine sehr hohe Motivation. Die Patienten motivieren sich immer gegenseitig und verbringen bei uns sehr intensive und sehr emotionale drei Wochen.

Trinken Sie denn gelegentlich ein Glas Wein?

Ich trinke hin und wieder ein Gläschen Wein, ja ganz gern mal, aber in ganz großen Abständen.

Frau Dr. Herbst, vielen Dank für das Gespräch. (BL)



Weitere Informationen unter:

➤ www.nescure.de